

## Steinfurt



Dem Freund des Borghorsters war es nicht ganz leicht gefallen, seinen 60. Geburtstag als Lauf des Lebens hinzunehmen. Im Gegenteil: Johannes litt unter dieser Tatsache. Irgendwie kam er sich plötzlich so alt vor wie noch nie. Womit er einerseits natürlich recht hatte, andererseits die Sache doch ein bisschen zu persönlich nahm, wie der Borghorster fand.

Nun gut, Johannes, der sich an seinem Ehrentag eigentlich verkriechen wollte, hatte sich dann doch von Familie und Freunden breitschlagen lassen, eine Party zu geben. Die Feier sollte nun am Samstag im Garten

stattfinden, der zu diesem Anlass hübsch geschmückt wurde. Über den zwei Pavillons schwebten als Krönung der kunterbunten Deko zwei Gasluftballons in der Form einer Sechse und einer Null. Die Ballons hatten die Kinder des Jubilars aufgehängt. Der empfand das zwar als nicht so schöne Erinnerung an das, was er verdrängen wollte, aber er ertrug es um des lieben Familienfriedens willen.

Doch dann kam kurz vor Beginn der Party der große Schauer. Und als nach dessen Ende die ersten Gäste eintrafen, hatten die gleich richtig was zu lachen: Der Regen hatte den Sechserluftballon runtergedrückt und auf den Kopf gedreht. Eine hübsche „90“ schwebte nun über den Pavillon.

Nur das Geburtstagskind war darüber nicht im Entferntesten amüsiert.

*Schellenbauch*

### Telegramme

#### Zehnjähriges Kind leicht verletzt

**STEINFURT/EMSDETTEN.** Bei einem Verkehrsunfall in Emsdetten war eine Autofahrerin aus Steinfurt beteiligt. Am Montagmorgen ist gegen 14.20 Uhr ein zehnjähriges Kind bei einem Verkehrsunfall auf der Mühlenstraße in Emsdetten leicht verletzt worden. Das Mädchen fuhr zum Unfallzeitpunkt mit dem Fahrrad über den Zebrastreifen, nach ersten Erkenntnissen ohne auf den Verkehr zu

achten. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Kind und dem weißen Seat einer 60-jährigen Autofahrerin aus Steinfurt, die auf der Mühlenstraße in Richtung Buckhoffstraße fuhr. Eine unmittelbare medizinische Versorgung an der Unfallstelle war nicht notwendig. Es entstand ein Sachschaden im geringen dreistelligen Bereich, schreibt die Polizei Steinfurt.

#### Kleidersammlung der Kolpingsfamilie

**BURGSTEINFURT.** Die nächste Kleidersammlung für den Bezirk Steinfurt findet am kommenden Samstag (8. Juni) von 10 bis 12 Uhr auf dem Baumgartenparkplatz in Burgsteinfurt statt. Die Kolpingsfamilie Burgsteinfurt sammelt Bekleidung, Woll- und Strickwaren, Kinder- und Babykleidung, Haushaltswäsche, Bettwäsche, Oberbetten und Schu-

he (paarweise zusammengebunden). Die Kolpingsfamilie freut sich über jede Spende und sagt jetzt schon Danke, schreibt sie in ihrer Pressemitteilung. Größere Mengen Kleidung können nach Absprache auch direkt abgeholt werden. Ansprechpersonen: Johannes Hülsey, Telefon 0160 / 7 24 02 82, und Beate Drahmman, Telefon 0 25 51 / 35 80.

#### Abfahrt wird vorverlegt

**BURGSTEINFURT.** Die Abfahrt der Gruppe „Wir ab 60“ nach Neuenkirchen am Dienstag (11. Juli) wird aus organisatorischen Gründen von ursprünglich 15 auf 14.30

Uhr vorverlegt. Anmeldungen werden bis Freitag (8. Juli) bei Ehepaar Büscher, Telefon 0 25 51 / 43 20, entgegengenommen, heißt es abschließend.

#### Beiträge können entrichtet werden

**BURGSTEINFURT.** Die Bezirksfrauen der Frauenhilfe Burgsteinfurt können am kommenden Donnerstag (6. Juli) ihre Beiträge zwischen 15

und 17 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum (Flintenstraße 9) bei der Kassierin der Frauenhilfe abgeben.

## Westfälische Nachrichten



Zustellung/Anzeigen/Leserservice: 0 25 52 / 93 95 11  
Fax: 0 25 52 / 93 95 79  
E-Mail: kundenservice@wn.de  
Lokalredaktion Borghorst: 0 25 52 / 93 95 80  
Lokalredaktion Burgsteinfurt: 0 25 51 / 93 94 70  
Sportredaktion: 0 25 52 / 93 95 75  
E-Mail: redaktion.bor@wn.de  
Fax: 0 25 52 / 93 95 79  
Servicepartner: Bürobedarf Haves, Lechtstraße 3, 48565 Steinfurt  
Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr  
Photo Porst, Wasserstraße 23, 48565 Steinfurt  
Mo-Fr 9 bis 12.30 Uhr und  
14.30 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 13 Uhr

wn.de

### Hilfstransport in die Ukraine

Claus Muchow ist in der vergangenen Woche in die ukrainische Stadt Tscherkassy aufgebrochen, um mit einer Handvoll Helfern die Ankunft von Hilfsgütern für Krankenhäuser zu koordinieren. Die Stadt am Dnjepr ist rund 70 Kilometer von der Front entfernt. Der Burgsteinfurter Bezirkschornsteinfegermeister ist ein

erfahrener Krisenmanager. Er wurde für seinen weltweiten Einsatz bereits mit dem Bundesverdienstkreuz und einem Bambi ausgezeichnet. Bei der einwöchigen Reise mit dabei: Axel Roll, Redaktionsleiter dieser Zeitung. Er wird regelmäßig aus der Ukraine berichten.

### Traumatisierte Kinder in Tscherkassy

# Lesen und kicken als Ablenkung

Von Axel Roll

**TSCHERKASSY.** Maxim stellt auf dem Kunstrasenfeld in der kleinen Halle die bunten Plastikkegel hintereinander auf. Die zehn Jungen und Mädchen bilden auf sein Zeichen hin brav eine lange Reihe, um dann nacheinander mit dem Ball die Hindernisse zu umdröbeln. Dass der Familienvater einmal als Fußballlehrer seine Familie durchbringen würde – noch vor wenigen Monaten hätte er es nicht für möglich gehalten. Maxim hat bis zu diesem verhängnisvollen Angriff der Russen in einer Kleinstadt nahe Donezk, dem Zentrum der Ostukraine, mit seiner Frau und den beiden Kindern gelebt. Die Vier hatten Schutz gesucht in einem Keller. Als sie wieder das Tageslicht sahen, war nichts mehr wie vorher. „Wir haben ein paar Sachen zusammengepackt, sind ins Auto gestiegen und losgefahren“, erzählt Maxim ruhig, fast schon gelassen.



Bis hierhin, nach Tscherkassy, wo er Eric, den Chef der Fußballschule traf. . .

Maxim weiß nicht, was die Zukunft für ihn und vor allen Dingen für seine Tochter und seinen Sohn bringt. Beide kicken nebenan auf dem Fußballfeld mit. Eines weiß er aber genau: „Zurück in die Ostukraine geht es für uns nie mehr.“ Dabei weiß er nicht einmal genau, ob seine Mietwohnung die letzten Angriffe überstanden hat. „Drumherum ist aber alles kaputt.“ Kein Wasser, kein Strom, keine Heizung, nichts mehr. „Die meisten Menschen sind geflohen.“

Dass Maxim hier als Fußballlehrer ein Auskommen hat, das hat er zu einem kleinen Teil dem örtlichen Rotary-Club und damit den Steinfurter Mitgliedern zu verdanken. Denn Eric und Maxim



In der Grundschule spielen und basteln die Kinder (großes Bild), werden gleichzeitig von Psychologen betreut. Eric (Bild rechts, l.) hat Maxim Arbeit als Fußballlehrer gegeben. Axel Roll

beten hier für Flüchtlingskinder Betreuungsprojekte an, die mit den Spendengeldern der Steinfurter, insgesamt rund 30 000 Euro, finanziert werden. Welche Schicksale sich hinter den Kindergesichtern verbergen, lässt sich kaum errahnen. Maxim zeigt auf einen schlaksigen Jungen mit kurzen blonden Haaren. „Sein Vater wurde in der vergangenen Woche im Krieg getötet.“

Er selbst berichtet von unbegreiflichen Gräueltaten der Russen. Von verminten Häusern oder sogar Friedhöfen. „Sprengsätze werden in Waschmaschinen oder Kühlschränken eingebaut.“ Und dass nur, um die Zivilbevölkerung zu treffen und zu demoralisieren.

Eric und Maxim sind jeden Nachmittag auf dem Fußballplatz. „Der Sport ist für uns

ein wichtiges Mittel, um die Kinder ein bisschen abzulenken“, erzählt Olha Paliychuk, die für Rotary die Hilfsmaßnahmen in der Ukraine koordiniert. Darum auch der Einsatz der Spendengelder aus Steinfurt für solche Projekte. Claus Muchow war schon im Februar in dieser behelfsmäßigen Sporthalle. „Wir haben hier einen Stromgenerator aufgestellt.“ Der schnurrt draußen im Kellerloch immer noch brav vor sich hin, damit die Nachwuchskicker drinnen Licht haben.

Traumatisierte Kinder sind für die Helfer in Tscherkassy eine Riesen-Aufgabe. In der Stadt werden derzeit 4 000 Flüchtlingskinder betreut. Am Morgen hatte Olha Paliychuk die kleine Gruppe aus Steinfurt in eine Schule im Stadtzentrum geführt. Auch dorthin kommen regelmäßig Jungen und Mädchen aus Flüchtlingsfamilien, einige

sind auch ganz ohne Eltern hier, um gemeinsam zu lesen, zu spielen oder zu basteln. Aber nicht nur. Xenia und eine Kollegin sind immer dabei. Beide sind Psychologinnen und agieren im Hinter-



### Serie:



### Hilfstransport in die Ukraine

ihrem Kind etwas nicht stimmt“, so die Psychologin. Sie weiß: „Wunden haben hier alle davongetragen. Oft sind sie aber einfach nicht zu sehen.“ „Was auch für die Erwachsenen gilt“, wie Olha Paliychuk mit einem sarkastischen Lachen sagt. „Auch wir brauchen alle einen Arzt.“

Julia, eine engagierte Verlegerin in Tscherkassy, liest häufig mit den Kindern. Sie hat Bücher drucken lassen, speziell für die vielen Flüchtlinge. Gerade verteilt sie bunte Karten mit Begriffen, die die Kinder motivieren sollen. Auf Sarahs Karte, einem Mädchen mit langen geflochtenen Zöpfen, steht, dass sie sich was wünschen darf. Sie steht auf und sagt mit fester Stimme: „Ich will zu Mama.“

grund. „Wir beobachten das Verhalten der Kinder“, erzählt Xenia, die bislang nur mit Erwachsenen zu tun hatte. Sehen sie größere Auffälligkeiten, sprechen sie mit den Eltern, stoßen Therapien an. „Oft müssen wir die Eltern erst überzeugen, dass mit

### Generalversammlung der Vereinigten Schützen Borghorst 1930

# Schützen und Karnevalsgesellschaft gehen neue Wege

**BORGHORST.** Auf der alljährlichen Generalversammlung der Vereinigten Schützen Borghorst 1930 am vergangenen Sonntag kam es in der Gaststätte Börger zu einschneidenden Veränderungen. Mit dabei waren neben

Präsident Matthias Heerdt die Vorsitzenden beziehungsweise Präsidenten aller Trägergesellschaften – also der Borghorster Schützenvereine.

Die Vereinigten-Schützen, die bisher durch die eigene

Karnevalsgesellschaft den Karneval in der Stadt mit den bekannten Veranstaltungen wie der Prunksitzung, Proklamation des Dreigestirns, dem Karnevalsumzug, Party im Festzelt auf dem Neuen Markt nach dem Umzug und vieles mehr federführend organisiert haben, haben durch eine beschlossene Satzungsänderung die Karnevalsgesellschaft abgeschafft und aus der Satzung gestrichen. Des Weiteren wird der bisher große Vorstand („Weißjacken“) reduziert auf den Präsidenten, Kassierer und Schriftführer.

Hintergrund ist ein Beschluss der Vorsitzenden der Borghorster Schützenvereine von vor rund zwei Jahren. Die Schützen haben den Karnevalisten den Auftrag gegeben, eine eigene beziehungsweise selbstständige Karnevalsgesellschaft unabhängig von den Schützen zu gründen. Da diese Planungen nun weit

fortgeschritten sind und in Kürze umgesetzt werden, konnte die vereinseigene Karnevalsgesellschaft aus der Satzung herausgenommen werden. Unabhängig davon ist man sich unter den Vorsitzenden einig, dass man den Karneval künftig weiterhin durch eigene Veranstaltungen oder durch die Teilnahme an den Karnevalsveranstaltungen unterstützen will. Als Zeichen der Unterstützung wurde der Beschluss gefasst, dass das Vermögen der Karnevalskasse der Vereinigten Schützen der neuen Karnevalsgesellschaft Steinfurt (KG) geschenkt wird, damit diese zum Start auch finanziell handlungsfähig ist. Am Freitag (7. Juli) wird die Gründungsversammlung der neuen KG stattfinden.

Mit diesen organisatorischen Änderungen einher gingen die Wahlen zum Vorstand der Vereinigten-Schützen. Zum neuen Präsidenten

wählten die Vorsitzenden den Vorsitzenden der Prinzen-Schützen, Kai Laukemper. Zum Kassierer wurde Dennis Diekmann von den Ostendorfer-Schützen gewählt und zum Schriftführer Stefan Dreerup von den Dumter-Schützen.

Zu den vorangegangenen Tagesordnungspunkten zählte das Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung und der Tätigkeitsbericht des Vorstandes, welche vom 1. Schriftführer, Jörg Göcke, verlesen wurden. Außerdem verlas der 1. Kassierer Ralf Winter den Kassenbericht und präsentierte einen stabilen Kassenbestand in der Schützen- und in der Karnevalskasse. Die Kassenprüfer Frank Schünemann und Winnie Krumme bescheinigten dem Kassierer eine einwandfreie Kassenführung, sodass die einstimmige Entlastung des Vorstandes Formsache war.



Der neue und alte geschäftsführende Vorstand der Vereinigten Schützen Borghorst (v.l.): Jörg Göcke, Jürgen Thier, Matthias Heerdt, Axel Knüver, Kai Laukemper, Stefan Dreerup, Frank Zimmermann, Dennis Diekmann und Ralf Winter. Foto: Vereinigte Schützen